

# Sportlerwahl 2022 – das sind die Kandidaten

Nach der langen Corona-Zwangspause wird es in diesem Jahr wieder eine Sportparty geben. Sie steigt am 18. März im Kulturhof Kosma. Dabei werden auch der Nachwuchssportler, die Nachwuchssportlerin, die Nachwuchsmannschaft, die Mannschaft, die Sportlerin/der Sportler und der Übungsleiter/die Übungsleiterin des Jahres des Altenburger Landes gekürt. Die OVZ stellt die Kandidaten vor. Heute: **die Sportlerin / der Sportler**

## Thomas Beier

Schützengesellschaft  
Schmölln, Schießsport



Thomas Beier wurde vor 20 Jahren beim Schlossfest in Altenburg für den Schießsport entdeckt. Im Armbrustwettbewerb hatte er einen Preis gewonnen und so den Kontakt zur Schützengesellschaft in Schmölln bekommen.

„Mich fasziniert am Schießen, dass es reine Konzentrationssache ist. Es ist immer derselbe Ablauf und mit Kraft kann man nicht viel ausrichten. Eine kleine Bewegung löst einen großen Impuls aus“, erklärt der 48-Jährige.

Ein Mal pro Woche trainiert er mit seinen Waffen. Spezialisiert hat sich Thomas Beier auf das Großkaliber. Die letzten beiden Jahre waren für ihn sehr erfolgreich. Mit dem Ordonnanzgewehr gewann er 2021 die Deutsche Meisterschaft und wurde Vizemeister mit dem Team. Bei der Landesmeisterschaft gelang ihm der Sieg sogar mit Landesrekord. Auch ein Jahr später kürte er sich wieder zum Deutschen Meister und Landesmeister. „Ich war selbst erschrocken über meine Erfolge. Es ist sehr selten, dass jemand seinen Titel bei der Deutschen Meisterschaft wiederholt. Dass mir das gelungen ist, macht mich besonders stolz. Nach meinem Sieg war das ein unbeschreibliches Glücksgefühl“, erklärt Thomas Beier.

Ihn überzeugt am Schießsport nicht nur die sportliche Herausforderung, sondern auch der Zusammenhalt in der Gemeinschaft. Das gelte sowohl für seinen Verein als auch für die Sportler im Allgemeinen. „Bei der letzten Meisterschaft haben wir unseren Gegnern Munition geborgt. Ich glaube, das passiert nicht in vielen Sportarten.“

## Luise Engelmann

PSV Schmölln,  
Judo



Luise Engelmann hat nur fünf Minuten gebraucht, dann war sie überzeugt, dass Judo der richtige Sport für sie ist. Bei einem Schnuppertraining beim PSV Schmölln hat sie die ersten Versuche gemacht. Mittlerweile ist die 19-Jährige seit 14 Jahren Mitglied im Verein. „Judo ist ein Sport, bei dem das Geschlecht gar keine Rolle spielt. Das gefällt mir. Es gewinnt nicht automatisch der starke Junge, sondern es kommt auf die Technik und Cleverness an“, sagt Luise Engelmann.

Sie trainiert zwei Mal pro Woche bei ihrem Heimatverein. Mit ihrem Studium in Chemnitz, was sie im vergangenen Jahr begonnen hat, lässt sich das jedoch schwer vereinbaren. „Je älter ich werde, umso schwerer fällt es mir, beides zu vereinen.“

Trotzdem konnte Luise Engelmann im Jahr 2022 einige Erfolge erringen. Sie wurde Landesmeisterin, belegte den dritten Platz bei der Mitteldeutschen Meisterschaft und erkämpfte sich den siebenten Platz bei der Deutschen Meisterschaft. Als einzige Sportlerin aus Thüringen ist ihr eine vordere Platzierung im bundesweiten Vergleich gelungen. „Darauf bin ich sehr stolz, da viele meiner Konkurrentinnen an der Sportschule trainieren und dadurch ganz andere Möglichkeiten haben“, erklärt die 19-Jährige.

Inspiration holt sich Luise Engelmann bei Judoka Eduard Trippel. Er gewann eine Silbermedaille bei den Olympischen Spielen in Tokio. In Schmölln steht Ivo Schöne seit Jahren an der Seite von Luise Engelmann. „Meinem Trainer habe ich alles zu verdanken. Er glaubt immer an mich und ist immer mit dem Herz dabei. Ich bin ihm sehr dankbar.“ Ivo Schöne hat auch den neuen Trainingsanzug seiner Sportlerin besorgt. Als Belohnung für ihre Erfolge.

## Jara-Sophie Petersen

SV Einheit Altenburg,  
Fechten



„Beim Fechten kann ich kreativ sein. Die Taktik ist sehr entscheidend und man muss clever sein, um den Gegner auszutricksen“, sagt Jara-Sophie Petersen über ihren Sport. Seit 14 Jahren steht sie jede Woche in der Trainingshalle. Sie ist ihren Brüdern gefolgt, die ebenfalls beim SV Einheit Altenburg angefangen haben.

„In Altenburg habe ich die Grundlagen gelernt. Wir hatten immer sehr viel Spaß bei den Trainingseinheiten und den Wettkämpfen“, sagt die 19-Jährige. Mit dem Wechsel von der Grundschule aufs Gymnasium ist sie nach Leipzig auf das Sportgymnasium gegangen, startete aber weiterhin für den Verein aus der Skatstadt.

Im Jahr 2022 wurde Jara-Sophie Petersen Dritte bei der Deutschen Meisterschaft der U20 im Degenfechten und hat sich damit für den Bundeskader qualifiziert. Ihr Ziel nun: in die Nationalmannschaft kommen.

Ihre Brüder sieht sie täglich im Training. „Ich schätze es sehr, dass wir uns immer untereinander austauschen können und zusammen zu Wettkämpfen fahren. Fechten nimmt in unserer Familie einen großen Raum ein.“

In dieser Saison will Petersen den Übergang vom Junioren- in den Seniorenbereich schaffen und ihr Abitur schaffen. Für die Zeit danach möchte sie ein Jahr nach Dänemark gehen, bevor sie ein Studium beginnt. „Ich habe mir schon einen Fechtverein in Kopenhagen gesucht, bei dem ich weiter trainieren kann.“ So muss der Sport also auch in Zukunft nicht auf sie verzichten.

## Andreas Prautsch

SV Lerchenberg  
Altenburg, Leichtathletik



Andreas Prautsch hat in seiner Kindheit und Jugend viele Sportarten ausprobiert und ist bei der Leichtathletik hängengeblieben. „Ich konnte mich nicht für Mannschaftssportarten wie Fußball begeistern und bin deswegen zur Leichtathletik gegangen. Mich fasziniert, dass es eine so komplexe Sportart ist und man immer wieder an seine eigenen Grenzen und auch darüber hinaus gehen kann“, sagt der 32-Jährige.

Erst hat sich Andreas Prautsch über die Kurzstrecken und im Mehrkampf ausprobiert und läuft nun am liebsten Mittelstrecken. Neben dem Training im Verein versucht er auch, seinen Alltag sportlich zu gestalten, in dem er zum Beispiel täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt. „Der Sport bringt mir nicht nur Erfolge, sondern auch Gesundheit und Fitness für mein Leben. Das ist mir sehr wichtig.“

In der abgelaufenen Saison wurde er viermaliger Landesmeister im Freien in den Disziplinen 200 Meter, 400 Meter, 800 Meter und Weitsprung. Dazu kamen noch drei Goldmedaillen bei der Landesmeisterschaft in der Halle über die 200 Meter, 800 Meter und ebenfalls im Weitsprung. „Ich konnte schon sehr gut einschätzen, dass ich um einen Platz auf dem Treppchen kämpfen kann. Aber dass ich dann so erfolgreich bin, war eine Überraschung.“

Unerwartet kam für ihn auch die Nominierung zur Sportlerwahl. „Das ist eine Riesensache für mich. Nur die Besten bekommen diese Ehre. Ich sehe es aber auch als Belohnung für die viele Zeit, die ich in die Leichtathletik investiert habe“, sagt Andreas Prautsch. Um seine Erfahrungen weitergeben zu können, hat er 2018 den Trainerschein gemacht.

## Alina Schönherr

LSV Schmölln,  
Leichtathletik



Das Elternhaus von Alina Schönherr steht nur 200 Meter von der Leichtathletikanlage in Schmölln entfernt. Schon als kleines Kind stand sie dort am Zaun und hat beim Training zugeschaut. Und obwohl sie in jungen Jahren Biathlon oder Tennis spannender fand, hat sie sich mit dem Schulanfang dafür entschieden, in den LSV Schmölln einzutreten.

„15 Jahre später kann ich sagen, dass ich diese Entscheidung nicht bereut habe“, erklärt die 22-Jährige. Sie hat sich mittlerweile auf die Mittelstreckenläufe spezialisiert und tritt über 800 Meter und 1500 Meter an. Bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft in der Altersklasse U23 im vergangenen Jahr stand sie sowohl in der Halle als auch im Freien auf dem Podest und gewann insgesamt drei Bronzemedaillen. Auf Landesebene konnte sie ihre Konkurrenten dann hinter sich lassen und sich den Landesmeistertitel in beiden Disziplinen sichern. „Der dritte Platz über die 800 Meter bei der U23-Meisterschaft war eine Überraschung für mich. Ich zählte zwar auf dem Papier zum Kreis der Favoriten, aber ich kam bis dahin nicht richtig in Gang und war sehr froh, dass ich meine Leistung an diesem Tag steigern konnte.“

In Schmölln trainiert Alina Schönherr nur noch selten. Im Jahr 2015 wechselte sie nach Erfurt auf die Sportschule und studiert nach ihrem Abitur Psychologie in Jena. Ihre Wurzeln hat sie trotzdem nicht vergessen. „Ich danke Ute und Steffen Rook für ihre Arbeit über die vielen Jahre für den LSV Schmölln. Sie haben mir viel ermöglicht.“

Mit der Nominierung für die Sportlerwahl hofft sie, andere Kinder inspirieren zu können, sich ebenfalls für die Laufdisziplinen in der Leichtathletik zu entscheiden und die Mittelstrecken populärer zu machen. Zum Ziel hat sich Alina Schönherr gesetzt, bei der Deutschen Meisterschaft im Jahr 2023 bei den Erwachsenen zu starten und unter die besten acht zu laufen. Vielleicht gelingt ihr in den nächsten Jahren ja der Sprung in die Nationalmannschaft.

Texte: Lisa Gerth. Fotos: Vereine/privat.

Die OVZ stellt in den Wochenend-Ausgaben die Kandidaten der Kategorien vor.  
Am 27. Februar erscheint dann noch einmal eine Gesamtübersicht –  
und wir drucken erstmals den Stimmzettel ab. Dieser erscheint zudem am 25. Februar und 4. März im Osterland-Sonntag.  
Die Sieger werden dann bei der großen Sportparty am 18. März im Kulturhof Kosma gekürt.